

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Zuferte werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Der griechisch-türkische Krieg.

Ueber die Friedens-Verhandlungen in Konstantinopel lauten der „Ag. Hav.“ zufolge die in Athen eingetroffenen Nachrichten weniger günstig; denn die Kriegsentfaltung soll nicht weniger als vier Millionen Pfund Sterling (80 Millionen Mark) betragen. Es erscheint als wahrscheinlich, daß die an den griechischen Finanzen interessierten Mächte die Beaufsichtigung der ganzen öffentlichen Schuld Griechenlands beantragen werden. Die Grenzregulierung verlangt die Abtretung eines Landstriches von zwei km Breite längs der bisherigen Grenzlinie und eines malachischen Weilers. Die Türkei besteht aber darauf, drei Dörfer mit mohamedanischen Einwohnern einzuschließen. Die griechische Regierung hat erklärt, daß ein derartiger Friede die Existenz des Landes in Frage stelle. — Nach einer Depesche aus Konstantinopel vom 27. d. Mts. verlautet daselbst, der Großvezier und das gesammte türkische Ministerium werden demnächst zurücktreten, und zwar auf Drängen mehrerer Großmächte, welche die Schuld an dem langsamen Verlauf der Friedensverhandlungen auf Intriguen des Großveziers zurückführen.

Das griechische Küstenwachtschiff „Kerkyra“ hat einen unter türkischer Flagge fahrenden Schooner eingefangen, welcher von Seeräubern besetzt war. Letztere hatten auf einigen kleinen Inseln der Cycladen Räubereien verübt und Vieh und andere Gegenstände fortgeführt.

Auf Kreta ist die Verwirrung wieder sehr arg. Die Mohamedaner von Kandia überfielen in der Stärke von 1200 Mann in der vergangenen Nacht den drei Stunden von Kandia im Innern gelegenen Ort Khani Kastelli. Es entspann sich darauf ein heftiger Kampf, in welchem die Mohamedaner 13 Tode und 12 Verwundete verloren. Die Verluste der Insurgenten sind nicht bekannt. — Auch sind zwischen den türkischen Behörden und den europäischen Befehlshabern ernsthafte Schwierigkeiten betreffend die Polizeibefugnisse eingetreten. Die Mohamedaner protestieren lebhaft gegen vorgenommene Hausdurchsuchungen und Waffenbeschlagnahmen und werfen Europa vor, es beschütze die Aufständischen und unterdrücke die Türken.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser empfing am Freitag auf der vor Helgoland liegenden „Hohenzollern“ den König der Belgier, der auf der Dampfschiff „Clementine“ daselbst eingetroffen war. Um 5 Uhr Nachmittags fuhr der König der Belgier nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiser an Bord der „Clementine“ zurück, die alsbald in See ging. Zwei Stunden später lichtete auch die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord die Anker und lief gegen 10 Uhr Abends in die Schleusen von Brunsbüttel ein. Sonnabend früh wurde die Fahrt durch den Nordostsee-Kanal nach Kiel fortgesetzt, wohin sich auch die Kaiserin und der Kronprinz begeben hatten. Die Ankunft des Kaisers erfolgte um 5 Uhr Nachmittags. Bald darauf begaben sich die Kaiserin und der Kronprinz vom Schlosse aus an Bord der „Hohenzollern“, wo sie auch nach dem Diner blieben. In Kiel eingetroffen sind ferner der Erbgroßherzog von Oldenburg auf der Luftschiff „Venjahn“, der Generaloberst Graf Waldersee, der belgische Gesandte in Berlin Baron Greindl und der deutsche Gesandte in Kopenhagen v. Kiderlen-Wächter. Am Sonnabend langte auch der zum Nachfolger des Staatssekretärs v. Marschall ausersehene Gesandte in Rom, v. Bülow, der am Donnerstag Abend in Berlin eingetroffen war und am Freitag dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe einen längeren Besuch abgestattet hatte, in Kiel an und wurde alsbald vom Kaiser empfangen. Dagegen ist von einer Reise des Herrn v. Miquel nach Kiel anscheinend nicht mehr die Rede. — Gestern hielt der Kaiser in Gegenwart der kaiserlichen Familie an Bord der „Hohenzollern“ den Gottesdienst ab und empfing den kurz zuvor eingetroffenen König der Belgier. Um 12 Uhr nahm das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen an einer großen Regatta Theil. Nachmittags veranstaltete der Kaiser in Kiel ein Festmahl zu Ehren des 60-jährigen Jubiläums der Königin von England. Der englische Botschafter in Berlin begab sich mit den Mitgliedern der Botschaft nach Kiel, um an dem Festmahl theilzunehmen. Auch der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe war

zu diesem Zwecke in Kiel eingetroffen. Um 6 Uhr Abends reiste der Kronprinz nach Plön zurück. — Die Reise nach Petersburg wird der Kaiser am 7. August antreten.

— Die Ernennung des Generalmajors a. D. von Pobjielski zum Nachfolger Stephans steht nach einer Unterredung, welche derselbe mit dem Kaiser gehabt, unmittelbar bevor. v. Pobjielski erklärte, daß er das Amt eines Staatssekretärs des Reichspostamts zwar nicht gern annehme, sich aber als alter Soldat dem Befehle des Kaisers nicht entziehen könne. Dieser Herr v. Pobjielski ist nicht etwa derselbe, der durch die Telegramme „Vor Paris nichts Neues“ bekannt geworden ist. Er hat die Zieten-Division in Rathenow und später die 34. Cavallerie-Brigade befehligt, wurde 1893 Mitglied des Reichstags und als solches Referent über den Militäretat. Zeitweilig führte er auch den Vorstoß in der Budgetcommission. Mit Fragen der Post- und Telegraphenverwaltung hat er sich indessen auch hier niemals beschäftigt, dagegen fungirte er im Jahre 1896 als Vorsitzender der Commission für das Börjengesetz. Pobjielski deckt sich in seinen politischen Auffassungen als Mitglied der deutschconservativen Partei mit denjenigen des Abg. Frhrn. v. Mantuffel, ohne indessen solche in janattischer Weise kundzugeben. Abg. v. Pobjielski hat die Oberleitung des deutschen Officiervers eins und der mit demselben zusammenhängenden Geschäfte. Neuerlich hat derselbe auch die Leitung der Genossenschaft zum Absatz von Waaren aus den deutschen Schutzgebieten übernommen. In sportlichen Kreisen ist er gut bekannt. Herr v. Pobjielski gehört dem Vorstand des Unionclubs an, ist ferner Vicepräsident des Vereins für Hindernisrennen, besucht regelmäßig die Karlsborster Rennbahn und erwarb sich um die Sportabtheilung der vorjährigen Gewerbeausstellung große Verdienste. Schade, daß wir nicht mehr im Zeitalter der Estafetten und Postcouriere leben. Beim Hindernisrennen als Staatssekretär auf der parlamentarischen Rennbahn dürfte Herr v. Pobjielski größeren Schwierigkeiten begegnen.

— Nach der „Kreuztg.“ ist der neuernannte Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Contreadmiral Tirpitz, bis Anfang September beurlaubt, da er an einem starken Bronchialkatarrh, der ihm längeres Sprechen unmöglich macht, leidet. Er hat sich zunächst zur Kur nach Ems begeben.

— Der Bundesrath beschloß einer Meldung der „Berliner Correspondenz“ zufolge in seiner letzten Sitzung die endgiltige Bildung eines Börsenausschusses. Der vorjährige provisorische Börsenausschuß bestand aus 30 Mitgliedern; nunmehr ist die Zahl auf 40 erhöht und außerdem für jedes Mitglied ein Stellvertreter ernannt worden. Die „Berliner Correspondenz“ veröffentlicht die Mitgliederliste. Unter den unmittelbar zu wählenden Mitgliedern und Stellvertretern befinden sich fast alle Häupter der Agrarier.

— Die Verlegung des Oberpräsidiums der Provinz Brandenburg von Potsdam nach Berlin ist geplant.

— Im Lippeschen Erbfolgestreit soll nach der „Nationalzeitung“ Schaumburg-Lippe von dem Schiedsgericht mit seinen Ansprüchen abgewiesen sein und die Linde Lippe-Bieserfeld gesiegt haben. Danach würde die Regentenschaft des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, des Schwagers des Kaisers, ein Ende nehmen.

— Der schweizerische Ständerath hat beschlossen, den Reinertrag der Bundesbahnen, welcher sich nach Abzug der Summe für die Verzinsung, Amortisation und Speisung des Reservefonds ergibt, zur Erleichterung des Verkehrs, zur Herabsetzung der Tarife sowie zur Erweiterung des Bahnnetzes, und zwar vorzugsweise für Nebenbahnen, zu verwenden. Die Bundesbahnen erhalten Steuerfreiheit.

— In Oesterreich wird der Kampf gegen die Sprachenverordnungen des Ministeriums Badeni kräftig geführt; die deutschen Gemeinden greifen jetzt zu dem Mittel der Arbeitseinstellung. So hat die Gemeinde Schönfelden in Südböhmen dem Bezirkshauptmann angezeigt, daß sie die Steuererhebung in dem ihr übertragenen Wirkungsbereich nicht mehr besorgen werde. In Innsbruck beschloß der Gemeinderath, der Rechtsausschuß möge erwägen, ob und wie weit die Mitwirkung bei den Staatsgeschäften abzulehnen sei. Ebenfalls hat die Gemeindevertretung in Leitmeritz einhellig ihre Zustimmung erteilt, daß der Bürgermeister

die Besorgung der nicht durch Reichs- oder Landesgesetz bestimmten Geschäfte des übertragenen Wirkungsbereiches vom 15. Juli ab einstelle. Das Gleiche haben die Stadtvertretungen von Brüx und Teplitz beschlossen. — In Brünn verboten die Behörden die Abhaltung der auf gestern angelegten Sonnenwendfeier der deutschen Vereine von Mittelschülern und das Tragen nationaler Abzeichen. Die Bethelligung an politischen Demonstrationen ist unter Androhung der Relegation verboten.

— Im ungarischen Magnatenhause erklärte in Beantwortung einer Interpellation Baron Berzeys über die Gärungen unter den Landarbeitern der Minister des Innern Perczel, in acht Comitaten und zwei Städten würden Feldarbeiter durch Agitatoren zum Unruhestand aufgereizt. Da die Agitationen an mehreren Orten von Erfolg gewesen seien, habe die Regierung eine Verfügung erlassen, daß die Arbeiter über ihr unvernünftiges Vorgehen gehörig aufgeklärt würden. In Mezoesegeb unterhalte die Regierung eine Arbeiterreserve von mehreren tausend Mann; von dort können nach jeder Richtung jeden Augenblick Hilfsarbeiter entsendet werden. Da aus mehreren Orten bedrohliche Ausstandsmeldungen eingetroffen seien, sei für ausreichenden Schutz durch Genarmee und Militär gesorgt. Auf eine Bemerkung des Grafen Stefan Szapary erklärte der Minister, es sei schwierig, gegen die Agitatoren wirksam vorzugehen, da die Aufreizung auf dem Wege der Presse geschehe, gegen welche die Verwaltungsbehörde kein Mittel zum Vorgehen besitze. Die Regierung biete alle gesetzlichen Mittel auf, die Agitationen zu paralysiren.

— Der König von Siam ist am Sonnabend von Wien in Budapest eingetroffen und dort vom Ministerpräsidenten und von den Spitzen der Behörden mit allen Ehren empfangen worden.

— Die neue niederländische Kammer wird sich, nachdem die Stichwahlen am Freitag stattgefunden haben, folgendermaßen zusammensetzen: 45 Liberale, 22 Katholiken, 20 orthodoxe Protestanten, 4 „Historisch-Christliche“, 4 Radicale, 4 Socialisten. Die anticlericale Mehrheit beträgt 6 Sitze, wenn man die Historisch-Christlichen als Clericale rechnet, was noch zweifelhaft ist. Das den Liberalen verhältnismäßig günstige Ergebnis kommt unerwartet, denn die Hauptwahlen hatten den Reactionären sofort 35 Stimmen verschafft, während sie noch in 45 Stichwahlen standen, 22 Clericale und 13 protestantische „Antirevolutionäre“ waren, zum Theil ohne Gegencandidaten, damals gewählt worden gegen nur 14 Liberale, einen Radicalen und einen „Christlich-Historischen“. Die Stichwahlen haben also 31 liberale, 3 radiale, 4 socialistische und 3 christlich-historische Wahlen ergeben, denen kein ultramontaner und nur 7 „anti-revolutionäre“ Siege entgegenstehen.

— Die französische Deputirtenkammer hatte am Freitag wieder eine unerquickliche Debatte über den Brand im Wohlthätigkeitsbazar. Hubbard brachte schließlich ein Amendement ein, wonach der Credit für die Trauerfeier in der Notre Dame-Kirche abgelehnt werden soll. Das Amendement wurde aber mit 332 gegen 187 Stimmen verworfen und die Credits angenommen. — Der Senat nahm den Gesetzentwurf betr. Aufhebung der Steuer auf hygienische Getränke an.

— Der italienische Senat begann am Freitag die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Reorganisation des Heeres. Am Sonnabend genehmigte er 7 Millionen Lire für Marinezwecke und nahm die Vorlage betreffend die Reorganisation der Armee mit 68 gegen 27 Stimmen in der Fassung der Deputirtenkammer an. — Der Cassationshof bestätigte am Freitag das Urtheil gegen Acciarito, welcher das Attentat auf König Humbert versucht hatte.

— Zu den Londoner Jubiläumsfeierlichkeiten liegen noch folgende Meldungen vor: Die Königin Victoria ließ am Freitag im Park von Windsor 6000 Kinder, welche dort das Jubiläum der Königin feierten, an sich vorbeiziehen. Auch die Feuerwehrröthe vor der Königin. — Bei dem Lordmayor fand am demselben Tage in Mansion House ein großes Frühstück statt, an welchem der Prinz und die Prinzessin von Wales, die fremden Fürstlichkeiten, unter ihnen der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen, sowie die zu dem Jubiläum entsendeten Sondergesandten, alle in großer Uniform theilnahmen. Nach dem mit großer Begeisterung aufgenommenen Trinkspruche auf die Königin Victoria brachte der Lordmayor einen Trinkspruch auf die fremden Fürstlichkeiten und

die besonderen Gesandten aus. Auf diesen Trinkspruch erwiderten der Prinz von Neapel und der Herzog von Auerstädt, an die sich der Lordmayor besonders gewendet hatte, dabei die Freundschaft Englands einerseits für Italien, andererseits für Frankreich betonend. An demselben Tage fanden in London noch zwei große Festlichkeiten statt. In Johannesburg wurde gleichfalls am Freitag ein Festmahl abgehalten, zu welchem die Transvaal-Regierung zwei Vertreter entsandt hatte. Präsident Krüger sandte der Königin seine persönlichen Glückwünsche, wobei er dem innigen Wünsche Ausdruck gab, daß die Königin noch lange zur Wohlfahrt ihres Volkes der Herrschaft erhalten bleiben möge. Am Sonnabend erhielt Präsident Krüger von der Königin ein Antwort-Telegramm, in welchem die Königin ihm für seine freundliche Depesche herzlich dankt. — Mit einer großartigen Flottenrevue in Spithead schlossen am Sonnabend die Jubiläumsfeierlichkeiten ab. Die Königin Victoria wohnte im Schloßpark zu Windsor einem Turnier und einer Reiterquadriga bei. — Daß die Königin Victoria abdanken will, ist, wie der „Manchester Guardian“ erfährt, im Unterhause durch Abgeordnete der ministeriellen Seite, die mit dem Hofe Fühlung haben, als eine bestimmte Sache hingestellt worden.

— Im Befinden des Thronfolgers von Rumänien ist am Freitag eine Verschlimmerung eingetreten. Er lag im stärksten Fieber. Die Kräfte haben sehr abgenommen, die Lunge ist so stark infiltrirt, daß man von Neuem auf das Schlimmste gefaßt sein muß.

— Die 1500 aufrührerischen Soldaten im Congo-Staate sind, in drei Bänden getheilt, im Anmarsch auf die Station an den Fällen. Sie haben unterwegs zwei Posten des Staates zerstört und verwüstet, sowie Niedermehlungen veranstaltet.

— In dem amerikanisch-japanischen Streit-falle wegen Hawaii wurde vorgestern die Antwort des Staatssekretärs Sherman auf den Protest der japanischen Regierung gegen die Annexirung Hawaiis der japanischen Gesandtschaft zugestellt, welche sie sofort telegraphisch nach Tokio mittheilte. Man erwartet, die Gesandtschaft werde nach Empfang weiterer Instruktionen eine ergänzende Note überreichen.

— In der cubanischen Provinz Havana hat ein vierzehntägiges Gefecht zwischen den Truppen und den Aufständischen stattgefunden, nach welchem die ersteren die besetzten Stellen des Feindes besetzten. Die Aufständischen verloren zehn Töbte, die Spanier sechs Töbte, darunter einen Leutnant, und 25 Verwundete, darunter zwei Officiere.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 28. Juni.

* Der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein traf am Sonnabend Abend 7¹/₂ Uhr mit dem Unterstaatssekretär Sternberg, von Uissa, wo er die auf der Fideicommissherrschafft Uissa-Caube unter Benutzung aller Erfahrungen der Neuzeit erbauten großen gewölbten Ställe, ferner die Wirthschaften und die großen Moorculturen besichtigt hatte, hier ein und nahm im Hotel zum Russischen Kaiser Quartier. Ebenort logirten der Regierungspräsident Dr. v. Heyer und ein Regierungs-Assessor, die mit dem Nachtzuge von Liegnitz anlangten. Um 8 Uhr Abends traf auch unser früherer Landrath, der jetzige Geh. Ob.-Reg.-Rath v. Seherr-Thoss, Vortragender Rath im landwirthschaftlichen Ministerium, hier ein, und nahm bei Herrn v. Zimmermann Quartier. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr besuchten alle diese Herren mit dem Igl. Landrath Herrn v. Lamprecht die Grempler'sche Champagnerfabrik und statten der Augusthöhe einen Besuch ab. Um 12 Uhr wurde bei Herrn Landrath v. Lamprecht das Frühstück eingenommen und um 2 Uhr Nachmittags die Fahrt nach Saabor angetreten. In Saabor selbst besichtigte der Herr Minister das herrschaftliche Grundstück und sehr eingehend eine mittlere Wirthschaft, diejenige des neuen Gemeindevorstehers Weise von Saabor-Dorf, u. zw. sowohl den Haus- wie den Viehbestand. Der Herr Minister scheint sehr hohe Anforderungen an die Landwirthe zu stellen, da er, wie uns berichtet wird, bemerkte, daß die 120 Morgen umfassende Besitzung sehr wohl vom Besitzer und seiner Frau allein bestellt, daneben auch noch vier Zuchtstauen gehalten werden können. Wenn man veranschlagt, daß von den 120 Morgen etwa 90 unter Pflug gehalten werden dürften, so repräsentirt dies eine recht artige Leistung für ein Ehepaar. Weitere Besichtigungen wurden in Anbetracht der Wasserfluthen in Hammer und in Mühlowerk (bei der Saaborer Fähre) vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit konnte dem Herrn Minister auch gezeigt werden, wie hoch das Wasser in den Jahren 1888 und 1891 stand. Das Diner nahmen die Herren auf dem Schloß beim Prinzen Georg zu Schönau-Carolath ein. Abends 7 Uhr fuhren dieselben nach Mitritz, wo sie den Zug bestiegen, um sich nach Liegnitz zu begeben. — Gleichzeitig findet eine Bereisung Mittelschlesiens durch den Geh. Reg.-Rath Schumacher aus dem landwirthschaftlichen Ministerium und den Geh. Baurath v. Münstermann statt. Letzterer dürfte morgen mit dem Herrn Minister im Kreise Vollenhain zusammentreffen. (Unser Saaborer Correspondent theilt uns noch mit, daß der Herr Minister seine Freude über die Hebung des Weinbaus durch die Grünberger Industrie ausgesprochen, daß der Herr Prinz beim Mahle den Gästen 9 verschiedene Proben seines selbstgekelterten Weines bis zum 1868er Traminer zurück vorgelegt, und daß der Minister dem Betränt seinen vollen Beifall gezollt habe. Nach Tisch sprach der Minister dem prinzipialen Rentmeister Utital seinen Glückwunsch zum 25-jährigen Dienstjubiläum aus.)

* Am vergangenen Freitage verweilte der Präsident des Deutschen Pomologenvereins, Herr Deconomie-Rath Späth, Besitzer des berühmten Baumchulen-Etablissements bei Berlin, in unserer Stadt, besuchte die hiesigen Baumchulen von Bromme und Eichler, erfreute sich von den Höhen an unserer schönen Umgebung und war überrascht von dem eigenthümlichen, fast südländischen Charakter, welchen Grünberg mit seiner nächsten Umgebung durch die Weincultur, den bedeutenden Anbau von Wallnuzbäumen, sowie das Gedeihen von echten Kastanien trägt.

* Die an der landwirthschaftlichen Winterschule zu Görlitz thätigen Wanderlehrer, Director Deconomierath Dr. Böhme und Landwirtschaftslehrer Deininger, werden während des laufenden Sommerhalbjahres zwecks Abhaltung von Versammlungen und Vorträgen auch den Kreis Grünberg i. Schl., welcher zum Lehrbezirk der Winterschule zu Görlitz gehört, besuchen. Außerhalb des Verbandes der landwirthschaftlichen Winterschulen stehend, wirkt ferner für den ganzen Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien als Wanderlehrer der landwirthschaftliche Wanderlehrer Dr. Richter zu Breslau. Dasselbe gilt von dem Flachsbauintuctor Heißig zu Popelau, während der Wanderlehrgärtner Wichmann zu Liegnitz nur für die Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz als Wanderlehrer für Obstbau bestellt ist. Im Interesse einer ausgiebigen Inanspruchnahme des Rathes der Wanderlehrer empfiehlt der königliche Landrath den Ortsvorständen dringend, die in erster Reihe in Betracht kommenden kleinen und mittleren Grundbesitzer von Vorstehendem in Kenntniß zu setzen und zu dem Besuch der stattfindenden Versammlungen anzuregen.

* Bei einem Gange durch unsere Weingärten trifft man hier und dort auf die Spuren der Anwendung von Bordelaiser Brühre, während der größere Theil der Weinbergbesitzer sich bisher dazu noch nicht hat entschließen können. Inzwischen ist die Blattfallkrankheit stellenweise schon auf den oberen Flächen der Blätter sichtbar. Der Umstand, daß mehrfach gespritzt worden ist, mehrfach nicht, wird im Herbst einen Maßstab für den Nutzen des Spritzens abgeben. Es würde sich verlohnen, hierüber eine umfassende Statistik anzunehmen.

* Wie gemeldet, ist in einem weiten Gebiete der Provinz Brandenburg, sowie auch in Posen und Westpreußen in diesem Frühjahr das Auftreten einer gefährlichen Kirschbaumkrankheit festgestellt worden. Dieselbe befällt vornehmlich Sauerkirchen und macht nicht nur die Bäume ertraglos, sondern droht sie auch zu zerstören. Bisher für eine mit Frostwirkung im Zusammenhang stehende Erscheinung gehalten, ist die Krankheit neuerdings von der Wissenschaft als rein infectiöse, durch den Pilz Monilia fructigena hervorgerufene festgestellt. Sie giebt sich in einem raschen Braun- und Trockenwerden der Blütenbüschel und in einem Fortschreiten des Absterbens auch der Tragweige zu erkennen und bedeutet bei ihrem ansteckenden Charakter eine ernste Gefahr für den heimischen Obstbau. Zur Bekämpfung der Krankheit ist nicht nur das frische Holz, soweit möglich, herauszuschneiden und zu verbrennen, sondern es sind auch die Baumkronen im Herbst nach Abfall des Laubes kräftig mit Kupfervitriolkalkbrühre (Bordelaiser Brühre) zu bespritzen, welche letztere Maßnahme im Frühjahr darauf vor dem Deffnen der Knospen zu wiederholen ist, ein Verfahren, welches weder erhebliche Kosten, noch praktische Schwierigkeiten verursacht.

* Die heiße, regerlose Witterung, welche den letzten Theil des Monats Juni charakterisirt, wurde am Freitag Abend gegen 7 Uhr durch ein Gewitter unterbrochen, welches uns leider nur sehr wenig Regen brachte. Viel schlimmer hat es im Kreise Sprottau und im südlichen Theile des Kreises Glogau gehaust, wo in mehreren Ortlichkeiten der Blitz einschlug, auch Personen betäubte und zündete. Doch ist keine Person erschlagen worden, und die Brände konnten schnell gelöscht werden. Ebenso sind die Gegenden von Forst und Frankfurt a. O. arg mitgenommen worden; im Kreise Lebus sind weite Strecken verhegelt. Eine traurige Meldung kommt aus Posen. Bei dem Gewitter wurde, wie das „Posener Tageblatt“ meldet, eine Arbeiterfamilie aus Splawie, welche vom Felde heimkehrte, um in einer Scheune Schutz zu suchen, vom Blitze getroffen. Der Mann und die Tochter waren auf der Stelle tobt; die Frau ist schwer verletzt. Das Unwetter war von heftigem Hagelschlag begleitet, welcher stellenweise großen Schaden anrichtete.

* Das Stiftungsfest des katholischen Gesellen-Vereins wurde gestern Nachmittag unter reger Btheiligung im Miethke'schen Garten abgehalten. Eingeleitet wurde die Feier mit Concert der Edel'schen Kapelle, dem zwei vortrefflich zu Gehör gebrachte Männerchöre und das Lustspiel „Eingeschnitten“ folgten. Hiermit war der erste Theil des Programms erledigt. Der zweite Theil bestand ebenfalls aus Concert, zwei Männerchören und dem Schwank „Ein Geheimniß“. Beide Theaterstücke waren voll gefunden Humors, wurden gut durchgeführt und brachten den Darstellern reichen Beifall. Auch die humoristischen Vorträge, welche den dritten Theil des Programms bildeten, wurden äußerst beifällig aufgenommen und übten durch ihre Komik auf die Lachmuskeln der Zuschauer einen nicht geringen Einfluß aus. Um 8 Uhr war das reichhaltige Programm erledigt, und es folgte für die Mitglieder ein Tanz, welcher dieselben noch lange in voller Harmonie zusammen hielt.

* Am vorigen Sonnabend gab Herr Fabrikbesitzer Zandke seinen Beamten, Meistern und Arbeitern im Miethke'schen Locale ein Gartenfest, welches, vom schönsten Wetter begünstigt, einen für alle Theilnehmer, deren Zahl ca. 800 betrug, höchst befriedigenden Verlauf

nahm. Neben den vortrefflichen Leistungen der Edel'schen Kapelle erfreuten, nachdem ein von der Weberin Fräulein Haupt sehr wirkungsvoll gesprochenes Prolog das Fest eingeleitet hatte, abwechselnd Theater, Couplets und Lebende Bilder die Anwesenden. Nach dem Prolog sprach Herr Webermeister Sieler in beredten Worten Herrn Fabrikbesitzer Zandke im Namen der Geladenen den Dank für das Fest aus, worauf Herr Zandke in einer Ansprache, in welcher er u. a. mittheilte, daß er vor 25 Jahren nach Grünberg gekommen und den Grundstein zur Fabrik gelegt habe, seinen Beamten, Meistern und Arbeitern für die treue Mitarbeit in diesem Zeitraum in herzlichen Worten dankte. Nach einem glänzenden Feuerwerk führte eine Polonaise die Festtheilnehmer aus dem bengalisch beleuchteten Garten in die festlich geschmückten Säle, wo Tanz und Frohsinn die Versammelten bis in vorgerückte Morgenstunden vereinte.

* Im Etatsjahre 1897/98 hat die Stadtgemeinde Grünberg zur Ruhegehaltskasse für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen des Reg.-Bez. Liegnitz 4416 M. 40 Pf. aufzubringen. (Neusalz ev. und kath. M. 2769,40, Freystadt M. 1000,40, Glogau ev. und kath. M. 4367,70, Naumburg a. B. M. 219,60, Sagan M. 3684,40, Sprottau M. 2659,60 u. s. w.)

* Schlafstellen-Vermiether machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß am 1. Juli die Polizeiverordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 15. December 1896 über das gewerbsmäßige Vermieten von Schlafstellen in Kraft tritt. Dieselbe ist in Nr. 9 des Wochenblattes vom 21. Januar d. J. durch die hiesige Polizei-Verwaltung veröffentlicht worden. Abdrücke der Polizeiverordnung, welche nach § 11 in jedem vermieteten Schlafraum aufgehängt werden muß, sind zum Preise von 10 Pf. in unserer Expedition zu haben.

* Die in voriger Nummer angekündigte Hundesperre ist bereits in Kraft getreten. Danach sind alle Hunde in der Stadt Grünberg für drei Monate anzuflehen oder einzusperrn, bezw. mit einem sicheren Maulkorbe zu versehen und an der Leine zu führen. Näheres besagt ein Inserat in der heutigen Nummer.

* Das Verbot des Handels mit Schweinen im Umherziehen ist für die Kreise Grünberg, Freystadt, Glogau, Lüben, Liegnitz, Jauer, Vollenhain, Landeshut, Schönau und Goldberg-Haynau bis zum 1. April 1898 verlängert worden. Der Handel mit Schweinen von festen Verkaufsstätten aus ist in diesen Kreisen gestattet. Der Ortspolizeibehörde ist von der Errichtung einer solchen Verkaufsstätte vor Beginn des Verkaufes Anzeige zu erstatten und bei jeder Neueinführung von Schweinen in die Verkaufsstätte das Controlbuch zur Revision vorzulegen. Die in einer Verkaufsstätte eingeführten Schweine dürfen nicht in eine andere überführt oder vor dem Verkaufe aus derselben entfernt werden.

* Im Anschluß an die in voriger Nummer gebrachte Notiz betreffend Einquartierung der zweiten und dritten Abtheilung des Artillerie-Regiments von Bobbielski wiederholen wir, daß der Stab der reitenden Abtheilung nebst der ersten reitenden Batterie am 9. Juli in Grünberg, die zweite reitende Batterie an demselben Tage in Schweinitz einquartirt wird.

* Am Freitag treten im Garten des „Russischen Kaiser“ bei schönem Wetter Herr und Frau Sidermann vom Hoftheater zu Meiningen, die bei uns noch in gutem Andenken stehen, als Recitatoren einmal auf.

* Definitiv bestätigt ist die Berufungsurkunde für die Lehrer Jüngling aus Dittersbach, Kreis Sagan, zum 2. Lehrer (ev.) in Kontopp, und Hubert aus Kühnau zum Lehrer an den städt. ev. Gemeindevolksschulen in Grünberg, widerruflich die für den Lehrer Victor Thomas in Liegnitz zum dritten Lehrer (ev.) in Schweinitz.

* Ueber den Glogauer Getreidemarkt vom Freitag schreibt der „N. A.“: Die Zufuhren namentlich in Roggen waren in Anbetracht der jetzigen Jahreszeit nicht ganz unbedeutend. Es wurden 195 Doppelcentner Roggen zugeführt, 20 Doppelcentner Weizen, und 33 Doppelcentner Hafer. Es war jedoch kein einziger Händler am Markte, so daß für Weizen und Roggen überhaupt keine Notirungen vorgenommen werden konnten. Daß Notirungen in Hafer vorgenommen wurden, ist darauf zurückzuführen, daß einige Fuhrwerksbesitzer ihren Haferbedarf in gewohnter Weise auf dem Getreidemarkte deckten. Ohne die geringen Käufe der Fuhrwerks- und namentlich der Dreschenbesitzer waren überhaupt keine Notirungen in Getreide erfolgt.

* Die Arbeiten am Breslauer Großschiffahrtsweg sind gegenwärtig so weit gefördert, daß man selbstverständlich unter der Voraussetzung des Fernbleibens jeder Störung, namentlich also einer solchen durch ein etwaiges Sommerhochwasser, hoffen darf, den neuen Wasserweg Anfangs September d. J. betriebsfertig hergestellt zu sehen. Die feierliche Betriebsöffnung dürfte am 3. September erfolgen.

* Neue Postanstalten werden im Bezirke der Oberpostdirection Liegnitz am 1. Juli eingerichtet werden und zwar in Ebersdorf, Kreis Sprottau, eine Postagentur, in Neuhaus, Kreis Sagan, Bestellbezirk des Postamts in Halbau, und in der auf dem Hochstein gelegenen Friedrich-Wilhelmsbaude, Bestellbezirk der Postagentur in Königshain (D. L.) Posthilfsstellen.

* Vom 1. Juli d. J. ab beträgt die Vortgebühren für Telegramme nach Rumänien 15 Pfennige. Die Mindestgebühr für ein Telegramm beträgt 50 Pfennige.

* Das hiesige Amtsgericht hat hinter dem domicillösen, in Wönitz geborenen, 61-jährigen Müllergesellen Karl Nister wegen Bettelns einen Steckbrief erlassen.

* Der hinter dem Unterofficier der Landwehr Sorge erlassene Steckbrief ist erledigt. Sorge ist anscheinend geisteskrank.

* Dem Jahresberichte der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger pro 1896/97 entnehmen wir, daß im Berichtsjahre an deutschen Küsten 56 Schiffe mit 340 Personen verunglückt sind. Von letzteren sind 21 umgekommen, während 319 gerettet sind, und zwar 93 durch Selbsthilfe, 76 durch Hilfe von anderen Schiffen, 28 durch Privathilfe vom Lande und 122 durch Rettungsboote. Seit der Begründung der Gesellschaft (1865) sind bis zum 1. April d. J. 2354 Personen durch deutsche Rettungsstationen gerettet worden.

† Rothenburg a. O., 27. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden hinsichtlich der Lehrerbesoldung folgende Sätze angenommen: a) für Hauptlehrer: Grundgehalt 1150 M., freie Dienstwohnung im Werte von 180 M. und 9 Alterszulagen von je 120 M. b) für ordentliche Lehrer: Grundgehalt 1050 M., Miethschädigung 180 M. und 9 Alterszulagen von je 120 M. c) für einjährig angestellte und solche Lehrer, die noch nicht 4 Jahre im Amt sind, beträgt das Grundgehalt $\frac{1}{2}$ weniger als das der ordentlichen. Der bisherige Inhaber der dritten Lehrerstelle verbleibt bis zu seiner definitiven Anstellung bei seinem bisherigen Gehalt.

+ Deutsch-Wartenberg, 27. Juni. Der hiesige katholische Gesellenverein feierte heute unter reger Beteiligung sein Stiftungsfest durch Gottesdienst und Nachfeier auf dem Schützenhause, bestehend in Theaterstücken, Gesangs- und Concertvorträgen. Der reichlich gespendete Beifall war wohlverdient. Abends wurde ein gut besuchter Ball veranstaltet. — Nächsten Sonntag findet hier die Feier des „Wallfahrtsfestes“ statt.

-t. Saabor, 28. Juni. Den ländlichen Arbeitern ist die größte Vorhilfe anzuzuführen. So wurde beim Grasmähen dem Kutscher Rutsch hier selbst die Pulsader der rechten Hand durchschnitten. — Der Gärtner Fülleborn erhielt auf dem Felde von seinem Pferde einen recht schweren Hufschlag an den Kopf, so daß er nach Hause gefahren werden und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

r. Kolzig, 27. Juni. Heute feierte die hiesige katholische Gemeinde das Fest des hl. Johannes, das Patrocinium. Nach der kirchlichen Feier herrschte auf dem Markte reges Leben, da das prachtvolle Wetter viele Teilnehmer herangelockt hatte.

a. Schlawa, 28. Juni. Der hiesige Radfahrer-Verein hielt heute anlässlich des Stiftungsfestes mehrere Rennen ab. Die Beteiligung war eine rege. Erstes Rennen (Gästepfahren), Distanz 2500 m, unter Beteiligung von 7 Mann. Es siegten die Herren: 1. Wittke-Glogau; 2. Schönfelder-Grünberg; 3. Hornig-Glogau. Als vierter ging Turner-Grünberg mit 1 Secunde Verspätung durchs Ziel. Zweites Rennen (Hauptfahren), Distanz ebenfalls 2500 m. Es beteiligten sich 8 Fahrer. Die Sieger sind: 1. Schönfelder-Grünberg; 2. Wittke-Glogau; 3. Turner-Grünberg. Die Sieger des ersten Rennens wurden mit Ehrenpreisen, die des Hauptfahrens mit silbernen Medaillen prämiirt. Da das Wetter sehr schön, war auch sonst die Beteiligung eine große zu nennen, und kann der Radfahrer-Verein von Schlawa auf ein wohl gelungenes Fest zurückblicken.

t. Groß-Reichenau, 27. Juni. Der Arbeiter F. von hier trat heute aus Versehen beim Grasmähen mit beiden Beinen in die Senze und zog sich, da er barfuß war, schwere Verletzungen zu.

Bermischtes.

— Ueberschwemmungen. Die Stadt Kolomea in Galizien ist überschwemmt; zahlreiche Häuser sind zerstört. Die Brücke zwischen Kolomea und Turka brach unter einem darüberfahrenden Personenzuge zusammen.

Die Locomotive, der Postwagen und fünf Waggons stürzten in die Fluten. Die Zahl der Verunglückten war amtlich noch nicht festzustellen; nach Privatmeldungen sind 8 Personen umgekommen. Alle Postsendungen liegen im Wasser. Der Bahnverkehr auf der Strecke Kolomea-Stanislaw ist unterbrochen. — Der Verkehr auf sämtlichen Localbahnen der Bukowina ist in Folge der durch das Hochwasser verursachten Schäden gänzlich eingestellt, die Fortverbindungen sind zum größten Theil behindert. — In Rumänien ist die Stadt Galaz ernstlich bedroht; im ganzen Lande haben die Saaten durch das Hochwasser empfindlich gelitten.

— Furchtbare Gewitter gingen am Sonnabend und in der Nacht zu Sonntag bei Wien und bei Brüssel nieder. In beiden Gegenden wurden vom Blitz viele Personen verletzt oder getödtet, ebenso viel Vieh; auch wurden viele Brände verursacht.

— Feuersbrünste. Nach einer Meldung der „Nowoje Wremja“ vom Sonnabend stand die Stadt Komrow (östlich von Moskau, an der Kama) in Flammen; es herrschte starker Wind. — Ein mächtiges Feuer äscherte fast das ganze Dorf Damerow bei Naugard ein. Im Ganzen brannten 23 Gebäude nieder. An Rettung war, da bei der herrschenden Dürre die Häuser wie Zunder brannten, nicht zu denken. Viele der Einwohner waren in der Nacht abdachlos.

— Ein Aussehen erregender Proceß nahm am Freitag vor dem Schwurgericht zu Frankfurt a. M. seinen Anfang. Die Angeklagte, die Gattin eines reichen Berliner Pianoforte-Fabrikanten, Frau Emma Helene Pfeiffer geb. Zimmermann, Wassergasse 38 wohnhaft, steht in dem Verdacht: 1) im Jahre 1892 die Tante ihres Gemannes, Katharina Pfeiffer, durch Arsenik getödtet zu haben; 2) gegen die Besitzers-Gehraue Strache am 12. November 1895 den Versuch unternommen zu haben, dieselbe durch Gift zu tödten.

— Am 12. Mai 1895 erschien die Angeklagte mit ihrer Schwester, der Besitzersfrau Elise Mielenz aus Lettschin, auf dem Gehöft des Viehhändlers Strache in Graben, um Gelbangelegenheiten zu besprechen. Dabei entwickelte sich zwischen den Frauen ein heftiger Streit. Schließlich ließ man sich aber am Kaffeetisch nieder. Nun mußte die Pfeiffer unter verschiedenen Vorwänden Frau Strache mehrmals aus dem Zimmer zu entfernen und in der gleichen Weise das Dienstmädchen. Letzteres sah aber, als es zurückkehrte, wie die Pfeiffer den Kaffee selbst einwarf, will auch bemerkt haben, daß dieselbe bei ihrem Eintritt heftig erschraf, sehr blaß und erregt aussah. Frau Strache nahm sofort an ihrem Kaffee einen süßlichen, widerlichen Geschmack wahr. Als sie das äußerte, sagten ihr die beiden Frauen: „Thun Sie nur ordentlich Zucker ran, dann wird der Kaffee schon schmecken.“ Sie selbst verfuhr mit dem ihrigen dementsprechend; Frau Strache vermochte aber nur zwei Schluck von dem Kaffee zu genießen. Der Besuch fuhr halb ab; beim Weggange soll die Pfeiffer die Worte haben lassen: „Strache wird sich nicht mehr lange freuen!“ Bei Frau Strache zeigten sich nach kurzer Zeit Uebelkeitserscheinungen. Ihr Zustand verschlimmerte sich in den folgenden Tagen in bedenklicher Weise. Der hinzugezogene Arzt Dr. Hofmann fand Geschwüre an der Zunge und dem Zahnfleisch und constatirte Merkmale einer acuten Arsenikvergiftung. — Während der schwebenden Untersuchung entstand in Lettschin das Gerücht, daß in dem Hause des Vaters der Angeklagten, des Besitzers Zimmermann in Lettschin, im April 1892 eine Verwandte, Katharina Pfeiffer, unter merkwürdigen Umständen plötzlich gestorben sei. Es wurde die Leiche Anfang 1896 ausgegraben und es zeigte sich dieselbe in einem stark mumificirten Zustande. Der Gerichtschemiker Dr. Seferich in Berlin stellte

fest, daß die einzelnen Organe der Leiche erhebliche Spuren von Arsenik aufwiesen. Die Verstorbene war nach dem Tode der ersten Frau des Pianoforte-Fabrikanten Pfeiffer bei diesem Wirthschafterin gewesen, bis er sich 1891 zum zweiten Male mit der Angeklagten verheiratete. Sie blieb zwar weiter im Hause, doch das Verhältnis der beiden Frauen war ein sehr gespanntes. Die Anklage behauptet, daß die Angeklagte der Katharina Pfeiffer in kleinen Dosen Arsenik beigebracht habe. Das Gericht hat aber von der Erhebung einer Anklage wegen dieses unauferklärten Falles Abstand genommen, so daß die Angeklagte sich nur wegen des Mordversuches zu verantworten hatte. Sie wurde am Sonnabend freigesprochen.

— Von der Sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung. Alle Eintrittspreise sind jetzt so niedrig bemessen, daß auch der weniger bemittelte Besucher ohne besonders große Anforderungen an seinen Geldbeutel die Ausstellung besuchen kann. Außerdem ist die Leitung bemüht, den Besuchern fortan weitere Erleichterungen zu schaffen. Vom 1. Juli an werden an allen Tagen mit Ausnahme der Glitetage combinirte Billets zu 1 M. ausgegeben, welche zum einmaligen Besuche des Ausstellungsplatzes, des Alten Meßviertels, des anmuthig gelegenen Thüringer Dörfchens und der Kunsthalle oder des Apendioramas berechtigen. Der Monat Juli verspricht besonders hervorragende Veranstaltungen zu bringen. Bekanntlich fällt in dieses Jahr das 400 jährige Jubiläum der Bestätigung der Leipziger Messen. Die Ausstellung wird dieses in gewisser Beziehung culturhistorisch interessante Jubiläum festlich begehen. Die bisherigen Vorbereitungen für diese Feier versprechen außerordentliche Ueberraschungen.

— Die Pest-Commission. Die zur Erforschung der Pest unter Führung der Herren Geheimen Medicinalrath Professor Dr. Koch und Geheimen Medicinalrath Professor Dr. Grassky von Reichswegen nach Indien entsandte Commission hat daselbst ihre Arbeiten beendet und beabsichtigt, am 25. Juni die Heimreise anzutreten. Vor der Rückkehr nach Deutschland wird die Commission mit Rücksicht auf den Ausbruch der Pest in Djeddah, der Hafenstadt für Mecca, noch in Egypten Aufenthalt nehmen.

— Reducirte Damen der Gesellschaft. Dem „Gaulois“ zufolge soll eine bekannte Pariser Dame zwei Millionen Francs gestiftet haben, aus deren Zinsen „reducirten Damen der Gesellschaft“ ein jährliches Einkommen von je 3000 Frs. zu gewähren sei.

Briefkasten.

B. 10. Man fährt (auf der Deutschen Ostafrika-Linie Hamburg-Natal) von Neapel nach Tanga 20, nach Dar-es-Salaam und nach Sansibar je 21 Tage, von Brindisi nach Mombassa 21, nach Sansibar 23 Tage, von Marseille nach Sansibar 18 Tage.

Wetterbericht vom 27. und 28. Juni.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pCt.	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	750.3	+18.2	ENE 2	56	1	
7 Uhr früh	751.6	+16.5	ENE 3	66	0	
2 Uhr Nm.	751.7	+27.6	E 3	36	1	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 11.7°
Witterungsaussicht für den 29. Juni.
Vorwiegend heiter, warm, ohne Niederschläge.

G. Firm b. M. 3000 o. höh. Provif. w. v. e. I. Cigarr.-F. überall Vertreter gesucht. Bew. u. P. 6113 a. Heimr. Eisler, Hamburg.

1 Schuhmacher-Gesellen sucht Gust. Wünsch.

Mehrere tüchtige Böttcher werden für dauernde Arbeit gesucht. Albert Buchholz.

Tücht. Schuhmachergesellen find. dauernde Beschäft. Herm. Steinweg, Züll. Str. 34.

Einen Gesellen nimmt an C. Hensel, Schneidernstr., A. d. Kinderbewahr-Anstalt 9.

Suche zum sofortigen Antritt 1 tüchtigen Schmiedegesellen und 1 Knecht, der Landarbeit versteht. E. Schmidt, Cavalbau.

Tüchtigen Gelbgießer auf Armatur-Arbeit sucht M. Tschierschke.

Arbeiter sucht C. Lorenz, Maurermeister.

1 Arbeiter oder Arbeitsburschen nimmt an E. Schulz jr., Neuthorstr. 1.

Kutscher J. G. Kluge. sucht

1 zuverlässiger Arbeiter für unser Tuchlager zu dauernder Beschäftigung gesucht.

Englische Wollenwaaren-Manufactur (vormals Oldroyd & Blakeley).

Ein tücht. Colporteur, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und nächstern ist, für sofort gesucht von Fr. Weiss'sche Buchhandlung. G. Schiermack.

1 ord. Kutischer gesucht Breitestr. 62.

Junge Leute im Alter von über und unter 16 Jahren zur Bedienung der Scheermaschinen sucht Tuchm.-Gewerks-Fabrik.

Einen kräftigen Arbeitsburschen sucht W. Mangelsdorff, Berlinerstr. 59. Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche sofort ein gewandtes, freundliches und gebildetes Mädchen als

Verkäuferin. Fritz Rothe, Berlinerstr. 57. Suche per sofort ein

Lehrfräulein aus anständiger Familie. A. Krojanker, Bürger Schuhfabr., Ring 27.

Dauernde Beschäftigung finden junge Mädchen per sofort, welche die Damenschneiderei erlernt haben. P. Köhn-Hevernick, Niederthorstr. 14, 2 Tr.

Mädchen für Alles und kräftige Schulmädchen sofort gesucht durch Frau Kaulfürst, Schulstraße 24.

Eine seit 16 Jahren gut gehende Stellmacherei mit vollständ. Handwerkszeug u. Holzvorrath, neuem Wohnhaus, Scheune, Stallung nebst Land, ist weg. Krankheit zu verkaufen od. zu verpachten Savade Nr. 113.

1. Etage, 6 Zimmer, Entree, Küche mit Wasserleitung, Closet, sämtlichem Zubehör und Gasanrichtung per 1. October, sowie 2 kl. Wohnungen sofort oder später zu vermieten. A. Zellmer, Berlinerstraße 5/7.

Wohnungen im neuen Hause, 3 Stuben mit Closet, Küche mit Wasserleitung und Ausguß, nebst allem Zubehör, ferner Wohnungen, 2 Stuben, Küche mit Wasserleitung u. Ausguß, zum 1. October event. früher zu vermieten. Lanfiterstraße 59.

Eine Wohnung, 3 Treppen, Küche mit Wasserleitung und Ausguß, Entree, Closet und Beigelaß, p. bald oder 1. October zu vermieten. Max Seidel.

Obere Wohnung, 4 Zimmer, gr. Küche, Giebelstube, Entree, zu vermieten und 1. Januar 1898 zu beziehen. Breitestraße 38.

2 Stuben, Küche und Zubehör per 1. October an ruhige Leute zu vermieten. A. Wagner, Lindeberg.

Freundl. Stube sofort zu vermieten Säure 23.

Baubeschläge zu billigsten Preisen empfiehlt Ernst Tiessen, Eisenhandlung, Poststraße 3.

4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Beigelaß zu vermieten und 1. October zu beziehen. Bismarckstr. 4.

Eine kl. Wohnung z. 1. August an ruhige Leute zu verm. Zu erfr. Berlinerstr. 63.

1 Wohnung verm. F. Meyer, Fließw. 4.

1 Stube mit Alfove zu verm. Burgstr. 28.

1 kl. Stube f. 1 Pers. zu verm. Breitestr. 47.

2 Kammern sind Niederstr. 90 zu vermieten. Näheres Breslauerstr. 36.

Junge Leute finden Kost u. Logis Maulbeerstr. 9.

Meine Häuser Nr. 38 u. 41 Rothenburg a. O. in bester Geschäftsgegend bin ich Willens zu verkaufen. H. Arnhold.

600 Mk. sofort oder später zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein fast neuer Kinderwagen zu verkaufen Berlinerstr. 18, 1 Tr.

Ein sehr wackamer Kettenhund sofort zu verkaufen Schneiderberg 5.

R. Grempler, Pasgall 6,
 95r Weißwein 20 Pf.
 Mittwoch von Abends 6 Uhr an
Frei-Concert.
 (Stadt-Orchester, Direction B. Edel.)

Russischer Kaiser.
 (Bei schönem Wetter im Garten.)
 Freitag, den 2. Juli, Abends 8 Uhr:
Soirée Eickermann.
 Progr. folgt. Bill. à 75 Pf. u. 3 Bill. 2 M.
 bei E. Fowe (Sig.-Hdlg.). Kassenpr. 1 M.

Café Waldschloss.
 Dienstag, den 29. d. Mts.:
Schweinschlachten,
 von 9 Uhr ab Wellfleisch,
 nachher frische Wurst,
 Wurst-Abendbrot,
 wozu freundlichst einladet **H. Bester.**

Weinschloss.
 Dienstag: Zum Kaffee frische Plinze.
 Täglich frisch gepölkerte Kirichen.

Gesundbrunnen.
 Mittwoch Plinze.

Turn-Verein.
 Morgen Dienstag
Schwimmabend
 in der städtischen Badeanstalt.
 Eintritt Abends 8 Uhr auf dem Turnplatz.
 Abmarsch mit Musik.
Wettswimmen. Halgreifen.

Freiwillige Feuerwehr.
 Dienstag, d. 29. Juni, Abds. 8 Uhr:
 Übung.
 II. u. III. Zug.
 Spritzen- und Wassermanschaften.
 Der Zugführer.

**Verein für Geflügel-
 Vogel- u. Kaninchenzucht.**
 Dienstag, den 29. Juni, Abends
 8½ Uhr: Versammlung bei Herrn
Grempler, Pasgall.

Bürger-Verein.
 Donnerstag, d. 1. Juli, Abds. präc. 8 Uhr,
 diesmal im **Mietheke'schen** Garten
 resp. Saal:

Sommer-Vergnügen.
 Concert,
 humoristische u. Gesangs-Vorträge,
 Feuerwerk u. Ball.
 Billets für Gäste bei Herrn **Julius Weber.**

M.-S.-V. Damen Dienstag
 keine Singstunde.
Badeanstalt Louisenthal.
 Wassertemperatur 18 Grad
 Réaumur.

Zum Einlegen von Früchten empfehle
feinste gebl. u. ungebl.
Raffinade,
 Wein-Essig, Bordeaux-Essig,
 Estragon-Essig,
 Pasteur's Essig-Essenz
 (echt).
Julius Peltner.

Feinste ungeblaute
Brod-Raffinade,
 sehr geeigneter Zucker zum Einlegen von
 Früchten und Einfochen von Fruchtsaft,
 empfehle zu billigem Preise.
Max Seidel.

Simbeeren
 kauft **O. Rosdeck.**
Simbeeren
 kauft zum höchsten Tagespreis
Alb. Peltner, Holzmarktstr. 5.
 Schwarz, Schirm gef. Abzuh. Maulbeerstr. 12.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich Berlinerstraße vis-à-vis der Post ein
Binde- u. Blumen-Geschäft.
 Es wird mein Bestreben sein, bei geschmackvoller Ausführung und soliden
 Preisen mir die Gunst der Herrschaften zu erwerben und bitte ich, mein Unternehmen
 gütigst unterstützen zu wollen.
R. Walde, Gärtner.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß ich mich als
Malier
 hieselbst Berlinerstraße Nr. 59
 niedergelassen habe.
 Zudem ich mich verpflichte, allen an mich gestellten Anforderungen in Leim-
 wie Delfarbe zu genügen, zeichne mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unter-
 stützen zu wollen.
W. Mangelsdorff, Berlinerstr. 59.

Schwächliche Kinder

können oft nur in Folge falscher Ernährungsweise nicht gedeihen.
 Geben Sie dem Kinde bis zu 2 Jahren beste Kuhmilch mit einem
 Zusatz von **Hohenlohe'schem Hafermehl** und späterhin
Hohenlohe'sche Hafer-Flocken, so wird es ein gesundes
 Blut und einen kräftigen Knochen- und Zähnebau erhalten. In gelben
 plombirten Packeten mit 21 Rezepten in jedem durch Plakate als
 Niederlage erkenntl. Geschäft erhältlich.

LANOLIN Toilette-Cream
LANOLIN
 Nur echt mit
 Marko Pfeilring
 In den Apotheken und Drogerien.
 In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.
 Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Auktion.

Das sämmtliche lebende und todte Inventarium der früher
Wilhelm Zirus'schen Bauernahrung in Läsgen,
 bestehend aus: Pferden, Kühen, Jungvieh, Schweinen, Dresch-
 und Reinigungsmaschinen, Wagen, Pflügen, Eggen und ver-
 schiedenen anderen Acker- und Wirtschaftsgeschäften, soll am
Mittwoch, den 30. Juni 1897,
 von Vormittags 10 Uhr ab, im Gehöfte obiger Nahrung freiwillig
 meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
 Sonstige Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Frische Sendung ausgezeichneter
neuer Schotten-Heringe
 empfiehlt **A. Thiermann.**

Frisk geräuch. Flundern, Schell-
 fische, Aale, Lachs- und Bratheringe
 bei **L. Schulz, Grünstraße 6.**

Landbrot, Commißbrot
 empfiehlt **Adolf Heinrich.**

Junges Hammelfleisch, Prima-
 empfiehlt **R. Opitz, Niederstr. 74**

Ambrosia-Grahambrod
Rudolf Gerike,
 Potsdam, latf. Igl. Hoflieferant.
 Necht bei **Ernst Th. Franke.**

Simbeeren
 kauft **Eduard Seidel.**
 1 Kinderhut gef. Abzuh. S. Dreif.-Kirch. 11.

Jeder Versuch

wird Ihnen die Thatsache beweisen,
 daß **Schmitt u. Förderer's**
Weißer Metallputz
 d. beste Putzmittel für alle Metalle ist



Bestes Putzmittel der Welt
 Preisgekrönt
 Weißer Metallputz schmiert nicht,
 greift das Metall nicht an und erzeugt
 sofort d. schönsten dauerhaften Hochglanz.
 Ueberall käuflich!
Schmitt & Förderer
 Wahlershausen-Cassel.
 General-Vertreter
 für Schlessien:
Winderlich & Lorenz,
 Breslau, Klosterstr. 37.

Simbeeren
 kauft zum höchsten Preis
Otto Stolpe.

Simbeeren
 kauft **Robert Grosspietsch.**

Simbeeren
 kauft zu höchsten Tagespreisen
Otto Mohr, Berlinerstr.
Das Möbelmagazin
 von **Pietschmann & Weinert**
 empfiehlt sein
 Lager selbstgearbeiteter Möbel
 und Polsterwaaren
 zu soliden Preisen.

Garantie **Sensen** Garantie
 f. jed. Stück. f. jed. Stück.
 empfiehlt
 zu äußerst billigen Preisen
Ernst Tiessen,
 Eisenhandlung, Poststraße 3.

**„Delicia“
 Rattenkuchen**
 tödten schnell und sicher Mäuse,
Ratten und andere Nager.
 Menschen, Hausthieren u. Geflügel
 unschädlich. Man verlange aus-
 drücklich **Freiberg's Delicia Ratten-**
kuchen. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 in
 den **Apotheken in Grün-**
berg, Heiner, Stadler,
Grünberg, Apotheke
Rothenburg.

Schuhwaaren
 jeder Art, sowie jede Ausbesserung fertigt
 schnell und sauber
O. Minitzki, Hinterstr. 17.
 Bessere auch nicht b. mir gefauste Schuhe aus.

Wohnungs-Gesuch.
 3-4 Zimmer möglichst mit Garten-
 benutzung von ruh. Miether per 1. Octbr.
 zu mietzen gesucht. Offerten unter
W. R. 322 an die Exped. d. Blattes.

Postplatz 16
 ist ein Laden mit Nebenraum und
 Wohnung p. 1. Juli cr. zu vermietzen.
 Näheres Niederstr. 62.
 Ein kleines Hinterhaus zu
 vermietzen Breitestraße 42.
 G. 95r à L. 80 pf. **W. Pöhle.**

Weinausschank bei:
Heinrich Hoffmann, 95r Weiß- u.
 Rothw. 80 pf.
Hospitalstraße,
 Gärtner **Stanigel,** 95r 80, L. 70 pf.,
 auch mit Erdbeeren zum selben Preise.
R. Walde, Berlinerstr., 95r 80 pf. im Garten.
Schädel, Berlinerstr., 95r R.-u. W. 80 pf.
Jürgas, Bismarckstr. 4a, vorz. W. L. 60 pf.
P. Gebhardt, Zöllicherstr. 14, 52, L. 50 pf.
Herrn Becker, a. d. Grünbergshöh., g. 96r 60 pf.
Aug. Schulz, Unt. Fuchsb., 95r 80 pf.
Carl Hoffmann, Ob. Fuchsb. 9, 95r 80 pf.
A. Geise, Zill. Chaus. 25a (Maugchtb.) 96r 50.
Heinr. Schulz, Schweinitz, 93r 80 pf.

A Jubilee commemoration Service
 will be held at the
English club
 by the Rev. J. H. Fry, British Chaplain,
 Berlin, on Wednesday, June 30th, com-
 mencing 8 o'clock P. M.

Mittwoch, den 30. d. Mts.:
Armen-Nähverein.
Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 28. Juni.			
	Höchst. Pr.	Nbr. Pr.	M. Pr.	M. Pr.
Weizen	13 80	—	—	—
Roggen	11 05	10	80	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer	14	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—
Kartoffeln	4 95	4	40	—
Stroh	4	—	3	50
Heu	5	—	4	—
Butter (1 kg)	1 80	1	40	—
Eier (60 Stück)	2 80	2	60	—

Verantwortl. Redacteur: Karl Vanger,
 für die Inserate verantwortlich: August
 Feder, beide in Grünberg.
 Druck u. Verlag von **W. Leubohn, Grünberg.**
 (Hierzu eine Beilage.)

Parlamentarisches.

Der Reichstag wurde am Freitag nach debattirter Annahme des Nachtragsetats und der des Anleihegesetzes mit den üblichen Dankesworten unter dem Hoch auf den Kaiser, vor dessen Ausbringung die Socialdemokraten sich entfernt hatten, geschlossen.

Das preussische Abgeordnetenhaus verhielt am Freitag die Interpellation Arnim betreffend die Berliner Getreidefrühbörse. Abg. Ring (cons.) begründete die Interpellation. Handelsminister Bressfeld erklärte, die Frühbörse sei kein Markt im Sinne der Gewerbeordnung. Das Verbot der Zusammenkünfte im Feenpalast sei erfolgt, um den Händlern Gelegenheit zum verwaltungsgerichtlichen Verfahren zu geben. Er hoffe auf Verständigung bei den Verhandlungen. Abg. v. Gynern (natlib.) sprach gegen, die Abg. Dr. Hahn (bei keiner Fraktion) und v. Plötz (cons.) für das Verbot der Versammlungen im Feenpalast. Abg. Eugen Richter (Freif. Volksp.) erklärte, schlimmer könnte man gegen Anarchisten nicht vorgehen als gegen die Börsenleute. Am meisten litten darunter die kleinen Händler und Conjointen. Minister Bressfeld versicherte, daß er persönlich das Verbot veranlaßt habe. Darauf vertagte sich das Abgeordnetenhaus auf unbestimmte Zeit (etwa bis zum 20. Juli).

Das Herrenhaus erledigte am Sonnabend kleinere Vorlagen. Der Antrag Brandenburg betreffend Staatsdotations für die Provinzen wurde an die Commission zurückverwiesen. Montag kleinere Vorlagen und Handelsammergesetze.

Die Commission des Herrenhauses nahm die Vereinsgesetznovelle nach den im Abgeordnetenhaus abgelehnten freiconservativen Vorschlägen an. Graf Udo Stolberg wurde zum Referenten bestimmt. Die Plenarverhandlung über die Novelle soll am nächsten Mittwoch stattfinden. Minister v. d. Neefe erklärte, daß er in erster Linie an der Fassung der Regierungsvorlage festhalte, weil es bedenklich ersehe, wieder ein Ausnahmengesetz zu machen, daß er aber eventuell mit der vorgeschlagenen Fassung einverstanden sei. Die in der Herrenhauscommission angenommenen Beschränkungen des Vereins- und Versammlungsrechts lauten danach wie folgt:

„Vereine, in welchen anarchische oder socialdemokratische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates gefährdenden Weise zu Tage treten, können von der Landespolizeibehörde geschlossen werden. Dasselbe gilt von Vereinen, welche die Verletzung eines Theils des Staatsgebietes vom Ganzen erstreben.“

„Versammlungen, in welchen anarchische oder socialdemokratische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates, gefährdenden Weise zu Tage treten, können von den Abgeordneten der Polizeibehörde aufgelöst werden.“

In der württembergischen Abgeordnetenkammer wurde am Freitag bei der Verathung des Einkommensteuergesetzes der von der Commission vorgeschlagene Tarif, nach welchem bei einem Einkommen von 200 000 M. der Steuerfuß auf 6 pSt. steigt, mit 51 gegen 33 Stimmen angenommen, obgleich der Finanzminister Dr. v. Neefe eine solche Steigerung für unannehmbar erklärt hatte. Die Regierung hatte eine Steigerung bis 4 pSt. vorgeschlagen.

Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schiffhorn.

(Schluß.)

Nach der Tafel, bei einem Glase echten Falerners, kam aber erst die eigentliche Ueberraschung, indem mich der Herzog fragte, ob ich wohl Lust hätte, ihn auf einer Bergnützungsfahrt nach den Ionischen Inseln zu begleiten, um einige Ansichten in der Umgebung seiner dortigen Besitzung aufzunehmen. Mein Blick, der bei dieser unerwarteten Eröffnung unwillkürlich auf mein reizendes Weibchen fiel, mochte wohl meine Gedanken deutlich genug verrathen, da der Herzog lachend hinzugab, daß meine schönere Hälfte für den Plan schon gewonnen und somit keine Trennung zu besorgen sei.

So schlug ich denn um so freudiger ein, als damit meine Thätigkeit für den kunstliebenden Herrn nicht abgeschlossen sein wird. Seiner weiteren Mittheilung zufolge ist nämlich seiner Gemahlin zu deren nächstem Geburtstagsfeste eine besondere Ueberraschung zugehört. Die hohe Frau, welche eines Brustleidens wegen schon mehrere Jahre in der stärkenden Seelust des Südens weilt, ist als Sproßling eines deutschen Fürstenhauses am Rhein geboren; daher sollen die malerischen Punkte des sagenreichsten, schönsten deutschen Flusses in Wort und Bild verherrlicht und zu freundlicher Erinnerung an die theure Heimath für das Geburtstagskind in ein Album vereinigt werden.

Für das begleitende Wort ist mir die Wahl des Dichters überlassen. Auf wen dieselbe gefallen, kannst Du Dir leicht denken, nicht aber die Freunde, mit welcher

ich diesem Sommer und unserer gemeinsamen Arbeit im Vollgenusse berausender Naturschönheit entgegenstehe!

So, da habe ich nun doch weit mehr geplaudert als ich wollte, jetzt ist's aber genug. Eben höre ich den leichten Schritt unseres wackeren Nachbarn auf dem Mosaik des Corridors. Er kommt, um sich, wie er sagte, noch einmal an dem silberhellen Lachen zu erfreuen, das aus römischer Frauenmunde so selten erklingt.“

„Venedig im Februar.“

Gestern Abend trafen wir mit dem herzoglichen Paare von Griechenland hier ein. Nun aber ertrage ich auch die Ungewißheit über Deinen Gesundheitszustand nicht mehr. Ich sende diese Blätter an Freund Gerhard, deren Uebergabe an Dich seinem Urtheile überlassend. Jedenfalls reisen wir nächster Tage ab, um in Nizza endlich Rast zu halten, deren Farnchen schon dringend bedarf. Erlaubt es Deine Gesundheit, so wollen wir dann zu froher Künstlerfahrt ausziehen, im Herbst aber entführen wir Dich jaunt den Gerhards nach Rom, wo ich den Winter über an der Ausführung meines Altarbildes vollauf zu schaffen habe.

Kommen Dir also diese Blätter überhaupt zu Gesicht, so ist jedenfalls nicht weit mehr um die Wege
„Dein alter treuer Hans.“

Tief aufathmend ließ Arnold das letzte Blatt aus der Hand gleiten. Nach den düsteren Besorgnissen, nach den Selbstvorwürfen, womit er sich die ganze Zeit über gequält, wirkten Fülle und Bedeutung des empfangenen Eindrucks fast überwältigend auf ihn ein. Ja, er schämte sich seines Kleinmuthes, seiner Zweifel an des Freundes Thatkraft, die dieser während der schlimmsten Verdunklung seines Lebensweges so glänzend widerlegt hatte. Doch trotz alledem, trotz der ihm von Hans in Aussicht gestellten, seine schönsten Träume überbietenden Zukunft war es ihm, als könne er sich deren nicht freuen.

Zu lange hatte er die Wirklichkeit nur in dunkelster Trübung, zu lange dem Todesengel in das ernste Auge gesehen, um zugleich mit Zuversicht an die Dauer des hellen Lichtstrahles glauben zu können, der endlich auch auf seinen Weg gefallen. Konnte nicht ein einziger lächerlicher Zufall die ganze Herrlichkeit zerstören? Konnte nicht statt Hans die Volschaft einer Erkrankung oder noch Schlimmeres eintreffen?

So dachte er, mit der alten Schwermuth hinaus blickend in das unabsehbare, leuchtende Bild ewiger Dauer wie ewigen Wechsels, als lebhaftes Trippeln und Trappen an sein Ohr schlug und die Balconthür hinter ihm hastig geöffnet wurde. Kaum daß er Zeit fand, von seinem Sitze emporzufahren, da lag der treue Hans in seinen Armen, strahlten ihm vier Frauenaugen voll verehrender Schwesterlicher Zärtlichkeit entgegen, lachte Gerhard im Hintergrunde ihm zu, als wollte er sagen: „Nun, Du unverbeßlicher Schwarzseher, da hast Du alles beisammen, was Dein Herz begehrt, und die Gesundheit dazu, was willst Du noch mehr!“

Prinz Sonnenschein aber hatte sich Arnolds freien Armes bemächtigt und rief frohlockend: „Nun sind wir da und bulden keine Wolken mehr auf der Stirn unseres Zauberers.“

„Ja, hinweg damit, sonst rufe ich die schöne Gräfin zu Hilfe,“ fügte Janda drohend hinzu.

„Und ich meinen Winkel mit dem schönsten Rosa aus meinen Farbenkasten“ meinte Hans lachend.

„Und ich den besten Rildesheimer aus meinem Keller,“ schloß Gerhard heiter.

Bewegt drückte der Dichter die Hände der Freunde. „Habt Geduld und Nachsicht,“ sprach er mit einem Lächeln, dessen Freudigkeit jetzt die Schwermuth siegreich von der hohen Stirn scheuchte; „mit des Lebens Trübsal habe ich mich leidlich abgefunden, mit Eurer Hilfe hoffe ich nun auch die Kunst frohen Lebensgenusses zu erlernen.“

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 28. Juni.

* Das Glogauer Schwurgericht hat nach dreitägiger Verhandlung am Sonnabend den Mordproceß Trenner zu Ende geführt. Der Staatsanwalt Mittag plaidirte in einständiger Rede dafür, den Angeklagten des Mordes schuldig zu sprechen. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Horke plaidirte für Freisprechung. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, hielten es jedoch für nicht erwiesen, daß Trenner die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt hat. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts wegen Todtschlags auf die gesetzlich zulässige höchste Strafe, nämlich auf **15 Jahre Zuchthaus** und 10 Jahre Ehrverlust.

* Die Leipziger Herbstmesse beginnt für Groß- und Kleinhandel Sonntag, den 29. August, und endet Sonntag, den 19. September.

* Falsche Zweimarkstücke scheinen in sehr großen Mengen im Umlauf zu sein. Dieser Tage wurde wieder ein solches in Grossen angehalten.

— Das Zöllicher Ulanen-Regiment wird sein diesjähriges Manöver in der Umgegend von Posen abhalten. Es rückt dazu am 16. August aus seiner Garnison aus und kehrt am 28. September in dieselbe zurück.

— Beim Pferdeschwimmen ist der Musketier Schnarr in Grossen am Donnerstag Abend in der Oder ertrunken.

— Der Streik in der Gubener Hutfabrik ist beendet; die Garnirerinnen haben die Arbeit aus eigenem Antriebe zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen.

— Aus Cottbus meldet der dortige „Anzeiger“: „Die Getreideernte hat begonnen. Auf den Feldern im Westen der Stadt haben die Schnitter bereits die Wintergerste, deren Ernte vor derjenigen des Roggens kommt, angefangen niederzulegen. Auch der Roggen wird, wenn die gegenwärtige Bitterung noch einige Zeit anhält, bald daran kommen. Inzwischen sind die Landleute mit der Heuernte beschäftigt, die einen schönen und vollen Ertrag liefert.“

• Raumburg a. B., 27. Juni. Nach der tropischen Hitze der letzten Tage entlud sich am Freitag Abend in der siebenten Stunde ein schweres Gewitter. Ein Blitzstrahl traf im Dorfe Altkleppen eine Pappel, ein anderer Blitzstrahl schlug dicht am Kreuzwege bei Erdmannshof unweit des Kohlhofes vor einem Knechte nieder, der zwei Ochsen von der Feldarbeit nach Hause trieb, ohne daß Knecht und Thiere beschädigt wurden.

— Immer ungemüthlicher werden die Verhältnisse in der evangelischen Kirchengemeinde zu Beuthen a. O. Dem „N. A.“ wird von dort geschrieben: Zu der für Freitag Abend einberufenen Kirchenrathssitzung waren von sechs nur zwei Kirchenrathsmitglieder erschienen. Die Einladung, die mit einem Schreiben des Pastors Bierbaum aus Kirchberg an ein Kirchenrathsmitglied wegen Renovation der Amtswohnung in Verbindung zu bringen ist, war in Abwesenheit des Pastors Klepper vom Laien-Vorsitzenden der früheren Pastoralwahlcommission erfolgt. Zu der Anberaumung der Sitzung war dieser nicht berechtigt, sie durfte nur durch den Vertreter Pastor Schulz aus Carolath erfolgen. Das Fernbleiben der Kirchenrathsmitglieder dürfte auf die Wahl des von der Gemeinde nicht gewünschten Pastors Bierbaum sowie auf die von nicht zuständiger Seite erfolgte Einladung zurückzuführen sein. Die seit August vorigen Jahres hier stationirte Diaconissin muß die ihr im Pfarrhause, ohne von der Gemeinde zu zahlenden Miethszins, angewiesene Wohnung, da Pastor B. dieselbe für sich beansprucht, räumen. Die Diaconissin verläßt die Wohnung sehr ungerne. Die Beschaffung einer anderen Räumlichkeit ist selbstverständlich für die Gemeinde wieder mit Kosten verbunden.

— Die Schloßherrin Martha Reichelt, welche, wie j. Z. berichtet, gegen ihren früheren Geliebten, den Koch des Hotels zum „Schwarzen Adler“ ein Revolverattentat aus verächtlicher Liebe unternommen hatte, wurde am Sonnabend vom Schwurgericht zu Duppeln zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Die Geschworenen beabsichtigten für die Verurtheilte ein Gnabengesuch einzureichen.

— Aus Friedland D/S. schreibt man dem „Oberchl. Anzeiger“: am Freitag Nachmittag 4 Uhr trug sich in dem benachbarten Dorfe Korpi ein schwerer Unglücksfall zu. Der Gasthausbesitzer Jüngling nahm den Umbau eines an das Gasthaus stoßenden Stallgebäudes in ein Gastlocal vor. Beim Abbrechen der Wölbung stürzte diese herab und begrub den Bauherrn Jüngling, den Maurerpolier Peter aus Groß-Schnellenborn und den Handlanger Prohofscky aus Friedland unter seinen Trümmern. Prohofscky starb, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Jüngling trug einen Bruch des rechten Beines davon, auch erlitt er schwere Verwundungen am Kopf. Der Polier Peter kam mit unerheblichen Verletzungen davon.

Bermischtes.

— Des Kaisers allegorische Zeichnungen. Kaiser Wilhelm hat nach den „Münch. Neuest. Nachr.“ den Professor Dr. Büttner-Baumann zu Thal autorisirt, des Kaisers drei allegorische Zeichnungen zu einem patriotischen Stück zu verarbeiten und als Schlußbilder der Hauptscenen vorzuführen.

— Die Regatta Dover-Helgoland. Als erste der Yachten, welche an dem Rennen um den von dem Kaiser gestifteten Jubiläumspokal theilgenommen haben und am 23. d. Mts. von Dover abgefahren sind, ging Freitag Vormittag 7 Uhr 34 Minuten die dem Lord Tweagh gehörige „Cetonia“ in Helgoland durch das Ziel. Als zweites Schiff passirte 4 Minuten später die „Ariadne“ der Frau Meynell-Ingram. Der Kaiser befand sich an Bord der „Hohenzollern“ und beobachtete das Eintreffen der Wettsegler. Die Cetonia wurde aber disqualificirt, und es erhielten Mr. Wyndham Cooks „Treda“ den ersten, Mrs. Meynell Ingrams „Ariadne“ den zweiten, Mr. G. James „Zullanar“ den dritten und des Herzogs von Leeds „Corisande“ den vierten Preis. (Der von der Nacht „Wave Queen“, die, wie gemeldet, am Donnerstag Abend gegen 7 Uhr in Helgoland eintraf, gewonnene Pokal ist nicht der von dem Kaiser gestiftete Preis, sondern der von Mr. Gordon Hodgkinson ausgelegte Nordsee-Pokal. An dem Wettbewerb um den Kaiserpokal durften nur Yachten von über 40 Tonnen theilnehmen; die „Wave Queen“ hat dagegen nur 35 Tonnen. Die „Wave Queen“ gehört dem Stifter des Preises.)

— Der vierte internationale Journalisten-Congreß ist am Freitag im Riddarhus zu Stockholm von dem Professor Freiherrn Nordenskiöld mit einer herzlichen Begrüßung eröffnet worden. Der Minister des Aeußern, Graf Douglas, bewillkommnete die

Anwesenden im Namen der Regierung. Sobann trafen der König und der Kronprinz im Riddarhus ein. Zum ersten Präsidenten wurde Singer-Desterreich gewählt, welcher für den wahrhaft großartigen Empfang dankte, der den Theilnehmern an dem Congresse bereitet sei, und mit einem Hoch auf den König schloß. Der häufig von Beifall unterbrochenen Rede folgten stürmische Hurrahs. Der König dankte für die Begrüßung, über welche er nicht nur für seinen eigenen Theil sondern auch des Landes wegen erfreut sei. Nach den Worten des Königs ertönten wiederum bauernde Hurrahs und Händeklatschen. Zum Ehrenpräsidenten wurde Professor von Nordenfjöld gewählt. — Zu Ehren des Journalistentages gab die Stadt Stockholm am Freitag Abend eine glänzende Festschmückung in einem Park-Restaurant.

— Margaret Olyphant, die bekannte englische Romanschriftstellerin, ist vorgestern im Alter von 69 Jahren gestorben.

— Untergang eines russischen Panzerschiffes. Am 24. d. Mts. rannte das Panzerschiff „Gangut“ bei langsamer Fahrt neben der Insel Ronö unweit Wyborg auf eine Klippe und erhielt ein großes Loch im Schiffsboden. Die Heizräume füllten sich so schnell mit Wasser, daß das Schiff nur vermittels der

durch die obere Reservemaschine in Thätigkeit gesetzten Turbinen ausgepumpt werden konnte. Ungeachtet dessen drang das Wasser so schnell in den Schiffskörper, daß das Panzerschiff verlassen werden mußte. Die gesammte Besatzung des Schiffes wurde gerettet. Das Schiff legte sich auf die linke Seite und sank in eine Tiefe von 15 Faden. Die Stelle, welche das Panzerschiff passirte, wurde sorgfältig untersucht; doch giebt es dort Haufen von Felsen, deren genaue Lage zu kennen undenkbar ist, da sie die Form von Zuckerhüten haben und das Senkblei demzufolge rasch von ihrer Oberfläche abgeleitet. Auf dem Panzerschiffe befanden sich der Commandeur der 2. Division des baltischen Geschwaders Viceadmiral Tyrton und die ganze Commission für die Schießübungen. Im vergangenen Jahre hat der „Gangut“ an derselben Stelle Havarie erlitten, indem er ein Loch im äußeren Schiffsboden erhielt. Die finländischen Booten übernehmen nur mit Unlust die Führung der Schiffe in diesem Theil der finländischen See.

— Das Opfer eines Attentats wurde, wie aus Unruh telegraphirt wird, der Graf Franz Harrach auf seinem Gute Rabenstein bei Janowitz. Als der Graf im Walde auf einem Spaziergange begriffen war, wurde er von mehreren Männern überfallen, zu Boden

geworfen und durch zahlreiche Messerstiche schwer verletzt. Als auf das Hilfeschrei des entsetzlich Verwundeten Arbeiter herbeieilten, ergriffen die Attentäter die Flucht. Es gelang nicht, sie einzuholen.

— Der Grubenarbeiterstreik in Abington ist beigelegt.

Milch ist dasjenige Nahrungsmittel, das durch Nährkraft und leichte Verdaulichkeit alle anderen übertrifft. Es ist nun gelungen, den für die Ernährung wichtigsten Bestandtheil der Milch, das Casein, in eine lösliche, für die Zwecke der Ernährung außerordentlich geeignete Form — **Mutrofe** — überzuführen. **Mutrofe** ist demnach ein Gegenpart zu den bisherigen Fleisch-erzähmitteln, also ein natürliches, nur höchst concentrirtes Nährmittel, an welches der Mensch von Jugend auf gewöhnt ist. **Mutrofe** ist für in der Ernährung zurückgebliebene Personen jeden Alters — Reconvalescenten, Blutarmen, schwächlichen Kindern, Magenleidenden u. — aufs wärmste zu empfehlen. In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M.

Bekanntmachung.

Der An- und Abzug der Dienstboten findet den 2. Juli cr. statt.

Die An- resp. Abmeldung der Dienstboten während des Quartalswechsels hat am 2., 3. und 5. Juli cr., täglich Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, zu erfolgen.

Grünberg, den 28. Juni 1897.

Die Polizei-Verwaltung.
Gayl.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der beteiligten Hausbesitzer, daß mit Rücksicht auf den Vermögensbestand der Provinzial-Städte-Feuer-Societät die am 1. Juli d. J. fälligen ordentlichen Beiträge für das 2. Halbjahr 1897 erlassen werden. An diesem Erlasse haben jedoch diejenigen Versicherten keinen Theil, welche vom 1. Juli d. J. ab der Societät erst beitreten oder im Laufe des 2. Halbjahres ihre Versicherung erhöhen oder verändern lassen. Dagegen sind für die mit dem 1. October d. J. neu zutretenden Versicherungen auf Grund des Beschlusses des Societäts-Ausschusses vom 23. December 1875 die ordentlichen Beiträge nur zur Hälfte zu entrichten.

Grünberg, den 25. Juni 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

Nach einem Erlasse des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien werden dem Königl. General-Commando noch immer zahlreiche, die Entlassung von Mannschaften des aktiven Dienststandes aus Reklamationsgründen betreffende Anträge von Privaten direkt eingereicht.

Wir machen daher die betreffenden Reklamanten darauf aufmerksam, daß diese Reklamationen bei dem Königl. Landrathshaus hier selbst anzubringen und zunächst uns zur Prüfung vorzulegen sind.

Grünberg, den 24. Juni 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß an Stelle des Herrn Kaufmann Wilhelm Grünberg Herr Kaufmann Paul Gaertner, Breitenstraße Nr. 65, zum Schiedsmann für den 2. Schiedsmannsbezirk, umfassend den 4., 5. und 6. Stadtbezirk, bestätigt worden ist und derselbe heute dieses Amt übernommen hat.

Grünberg, den 26. Juni 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

Am 25. Juni d. J., Vormittags gegen 12 Uhr, ist in dem Reckzeischen Weingarten hier selbst hinter der Wilhelmshöhe, genannt Erlbusch, belegen, ein wuthverdächtiger Hund getödtet worden. Die amtliche Section hat ergeben, daß derselbe mit der Tollwuth behaftet war.

Da der Hund vor der Tödtung frei umhergelaufen ist, so wird hiermit angeordnet, daß alle in der Stadt Grünberg vorhandenen Hunde für die Dauer von drei Monaten, von heute an gerechnet, durch

Ankettung oder Einsperrung festzulegen sind.

Der Festlegung gleichzuachten ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine; jedoch dürfen Hunde ohne polizeiliche Erlaubniß aus dem gefährdeten Bezirke nicht ausgeführt werden.

Die Verwendung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeführt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt, oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

Hunde, welche diesen Vorschriften zuwider innerhalb des gefährdeten Bezirks frei umherlaufend betrogen werden, sind sofort zu tödten.

Grünberg, den 26. Juni 1897.

Die Polizei-Verwaltung.
Gayl.

Fischerei-Verpachtung.

Zur nochmaligen Verpachtung der Fischerei im Kramper Ober- und Nieder-Teich mit Gras- und Rohrnutzung ist Termin auf **Dienstag, den 29. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr, im Rathhaussaal** angelegt.

Grünberg, den 26. Juni 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Verkauf

von eichenen Weinpfehlen.

Sonnabend, den 3. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, werden auf dem **Glaßerplatz** eichene Weinpfehle aus dem Rämmereiforst öffentlich meistbietend verkauft.

Grünberg, den 26. Juni 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 30. Juni cr., von Vormittags 8 Uhr an, sollen in der Brandheide:

172 Antr. Kiefern Knüppelholz und

140 Haufen Kiefern Abraum

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Grünberg, den 26. Juni 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute die unter Nr. 195 eingetragene Firma

„A. Werther“ gelöscht worden.

Grünberg, den 23. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

700—800 Thlr.

werden sofort zu leihen gesucht. Adressen unt. **W. P. 321** an die Exped. d. Bl. erb.

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Krause** hier selbst beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Grünberg, im Juni 1897.

Verw. Frau **Rendant Bertha Wolff**
geb. Humelot.

Anna Wolff
Paul Krause
Verlobte.

Heut Nachmittags 2½ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere herzensgute Gattin und Mutter,
Frau Marie Grund geb. Schmiedel,
was mit der Bitte um stille Theilnahme schmerz erfüllt anzeigen
Grünberg, den 27. Juni 1897.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Dienstag Nachmittags 3 Uhr auf dem Grünen Kreuzkirchhofe.

Für das uns von unserm Chef, Herrn Fabrikbesitzer **Janke**, am Sonnabend veranstaltete hübsche Vergnügen sagen wir nochmals unsern herzlichsten Dank.

Die Arbeiter der Firma Jancke & Co.

Technikum Strelitz i. Mecklenb.
Ingenieur-Schulen. Archit.- u. Baugew.
Maschinen- u. Elektrotechnik. Bahn-, Brücken-, Strassen- u. Wasserbau.
Täglich. Eintritt. Programm kostenlos. Dir. Hüttenkofer.

Bekanntmachung.
In unser Genossenschaftsregister ist bei Nr. 1, woselbst die Spar- und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, mit dem Sitze in Kolzig, Kreis Grünberg, eingetragen steht, Nachstehendes eingetragen:
Durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. März 1897 (XIII 8 Nr. 1 Blatt 39) werden die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen in der „Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien“ und nicht mehr in dem Grünberger Tageblatt veröffentlicht.
Eingetragen zufolge Verfügung vom 23. am 23. Juni 1897.
Kontopp, den 23. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.
1 Akerparzelle ist zu verkaufen
Neuwaldau 11.

Gebrauchter Handwagen
kräftiger
zu kaufen gesucht Berlinerstraße 59.
1 ft. Handwagen zu verk. Mühleben 2a.

1 Fahrrad, noch sehr gut erhalten,
billig zu verkaufen
Berlinerstraße 92.

1 Spannfette ist am Mittwoch am Krugschacht bei Wittgenau verloren worden. Abzug bei **Friedr. Schmidt, Krugschacht.**
Ein Birfel-Beidenheft verloren.
Abzugeben Eisenbahnstr. 30.

Per 1. October **Wohnung** in der Nähe des Bahnhofes, 4 Zimmer, Küche und Beigelaß, zu vermieten. Zu erfragen **Säure 4.**
1 Stube m. Kamm. 3. verm. Neustadtstr. 25.

Die glückliche Geburt einer gesunden kräftigen Tochter zeigen hoch erfreut an
Grünberg i. Schl., 27. Juni 1897.
Albert Kühler u. Frau
Ellriede geb. Schönknecht.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Grossmutter, der Frau
Auguste Winderlich
geb. **Fitze,**
sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Grünberg, den 28. Juni 1897.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die uns so zahlreich zugegangenen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des Buchbindermeisters

Wilhelm Pohle,
sagen hiermit Allen, Allen den herzlichsten und innigsten Dank
Grünberg, den 28. Juni 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.
1 Fl. Stube b. zu beziehen H. Schlachthof 39.